



Verein Ungeimpft Gesund

FAZIT zum ABSCHLUSSBERICHT

Ziel der Studie:

Gestaltung einer Analyse der Bevölkerung in Mitteleuropa, speziell in der Republik Österreich mit dem Blick auf das Wirken während und nach der CORONA-Pandemie.

Beginn: 1. Januar 2022

Abschluss: 1. Juni 2025

**Verein: „Ungeimpft Gesund“
ZVR-Zahl: 1905744313
Obmann: Daniel Stoica
Adresse: Steinleiten 2, 7563 Königsdorf, Österreich**

Die Auswertung der Fragebögen bietet eine große Schau auf das Verhalten in der Gemeinschaft, in Bezug auf außergewöhnlichen persönlichen, gesundheitlichen, politischen Herausforderungen.

Das Team hat nur die wesentlichen Gesichtspunkte zusammengefasst. Der Leser sollte sich selbst anhand der Daten (93 Auswertungselemente) ein Bild machen und die Werte interpretieren.

Die Studie wurde vor allem auf den sozialen Medien und durch Mund-zu-Mund-Werbung erfolgreich verbreitet.

Da die meisten Teilnehmer eher wenig bis gar nicht geimpft waren, haben weniger als die Hälfte überhaupt „COVID-19“ (die offizielle Bezeichnung) bekommen. Derselbe Anteil hat erst über eine Diagnose (weil symptomlos) erfahren, dass er angeblich erkrankt sei.

Die betroffenen Erkrankten haben die Symptome insgesamt gut verkräftet.

Der gesamte Gesundheitszustand war bei allen Teilnehmern gut bis sehr gut im Verlauf der gesamten Studie.

Die Anzahl der Teilnehmer war im Laufe der Studie zwar rückläufig, die Aussagekraft und Brisanz in den Antworten sind jedoch erhalten und gesichert geblieben. D.h., auch wenn alle Teilnehmer alle Fragebögen beantwortet hätten, würde das Gesamtergebnis nicht anders lauten.

Unter den Teilnehmern waren 2/3 weiblichen und 1/3 männlichen Geschlechts.

In den Medien wurde immer wieder bestätigt, dass unter Menschen mit höherem Bildungsgrad auch die Impfbereitschaft höher ist.

Überspitzt interpretiert: Je länger die Ausbildung, umso höher die Impfbereitschaft.

Wir haben diese Aussagen mit unseren Werten verglichen und bestätigen eindeutig diese Beobachtung: Je höher der Bildungsgrad, desto höher die Impfbereitschaft.

Dazu passt auch im Umkehrschluss der gesamte Gesundheitszustand unserer Teilnehmer: Je niedriger der Ausbildungsgrad, desto höher ist das Gesundheits-Wohlempfinden.

Auch die Herkunft spielt eine Rolle: Wer in ländlichen Gebieten oder kleineren Städten wohnt, lebt gesünder als in Ballungszentren.

Ebenfalls medial stark propagiert wurde die Aussage, dass vermehrt Menschen mit Migrationshintergrund sich weniger impfen lassen.

Dazu bemerken wir, dass die Studie mehr als 20 Länder umfasst und deshalb kein Unterschied zwischen Ansässigen und Zugewanderten gemacht wurde.

Interessant aus unseren Rückmeldungen: Es gibt einen Migrationsstrom, der durch die Pflichtimpfung verursacht wird. Z.B.: Staatsbürger, die sich nicht impfen lassen wollen (z.B. Masern), ziehen eine Umsiedlung in ein Land ohne Impfpflicht in Betracht.

Bemerkenswert die Frage 6 zum Familienstand!

Der Anteil der Verheirateten hat sich im Zeitraum halbiert, während der Anteil der Ledigen sich verdoppelt hat. Der Anteil der Verwitweten ist von 3% auf 16% angestiegen.

Analyse dazu: Die Gründe sind vielfältig. Bekannt sind uns die erhöhten Spannungen innerhalb der Beziehungen. Konkret bedeutet das, dass sich die Partner in der Impffrage nicht einig wurden, und es deshalb zu vermehrten Trennungen kam. Beim fünffachen Anstieg an Verwitweten lässt sich vermuten, dass der geimpfte Partner verstorben sein müsste. D.h. die Übersterblichkeit ist bereits schon im Zeitraum der Studie zu bemerken.

Die Teilnehmer gaben an, vor dem Lockdown gesünder gewesen zu sein. Nach einer Erkrankung haben sich die meisten wieder gut erholt.

Vor der Impfkampagne meinten noch 40%, sie würden der Impfung vertrauen.

In der Mitte der Studie bestätigen 75% der Teilnehmer, sich mit einer mRNA-„Impfung“ nur „über meine Leiche“ spritzen zu lassen.

Am Ende der Studie haben 97% der Teilnehmer erklärt, sich in Zukunft nicht mehr „impfen“ zu lassen.

Sie meinten auch, dass die Tests gemeinsam mit den Medien für die Verbreitung der „Pandemie“ sorgten. Ohne diese Kombination hätte es keine „Pandemie“ gegeben.

Unsere Studienteilnehmer sind ganz offensichtlich gesundheitsbewusst und achten auf ihren Körper: 94% führten Tätigkeiten aus, die ihrer körperlichen Gesundheit förderlich sind. 27% zumindest einmal pro Woche. Der überwiegende Anteil aller Befragten tat dies mehr als zwei bis siebenmal pro Woche. Dies könnte auch als einer der Gründe angeführt werden, warum unsere Teilnehmer über so einen guten allgemeinen Gesundheitszustand verfügen.

Auch, dass die seelische Gesundheit gefördert werden muss, haben unsere Teilnehmer erkannt. Über 90% aller Befragten befassten sich damit zumindest einmal pro Woche bis hin zu täglich. Sie haben somit ihre seelische Gesundheit mit Tätigkeiten, die ihrer psychischen Gesundheit förderlich sind, im Blick.

Somit sind unsere Teilnehmer Menschen, die nicht nur ihren Körper, sondern auch ihre Psyche aktiv fördern und fordern.

Zu bemerken ist auch die Folge der kritischen Haltung der Teilnehmer:

Menschen wurden diskriminiert und rechtlich verfolgt, wenn sie die Maske nicht trugen, oder die Impfung verweigerten. Diese Betroffenen haben Schutz und Verständnis in der Familie oder unter Freunden gefunden. Auch der Verein Ungeimpft Gesund hat durch die Studie Halt in dieser unsicheren Zeit geboten.

Insgesamt hat sich das Soziale - und das Konsumverhalten geändert und sogar positiv entwickelt.

Eine kritische Haltung gegenüber der Wissenschaft und der Politik ist deutlich festzustellen.

Die Abneigung gegen Politik und WHO drückten 90% der Teilnehmer aus.

Immer wieder hörten wir Kritik an der Studie, die Teilnehmer würden nur mitmachen, um eine Karte zu erhalten, die sie im Falle einer Kontrolle hochhalten könnten. Mit dieser Befragung wurde diese Kritik eindrucksvoll ausgeräumt. Es ist deutlich erkennbar, dass der überwiegende Anteil aller Teilnehmer daran interessiert ist, die wissenschaftliche Diskussionsgrundlage zu erweitern. Offensichtlich erleben über 40% aller unserer Teilnehmer die wissenschaftliche Diskussion in den Medien und in der Politik als einseitig und eingeschränkt, sodass sie den großen Wunsch verspüren, teilzuhaben am Liefern von weiteren Daten zu den verschiedensten Aspekten der Impfthematik.

Die überwiegende Mehrheit, nämlich 75% der Teilnehmer gab an, dass sie gestärkt aus der CORONA-Krise herausgekommen sind.

Das Team.

5.7.2025